

Unsere Fotos dokumentieren noch etwas von dieser für unsere Vorfahren oft beschwerlichen, aber auch gezogen um Holz für ihr Osterfeuer zu erbetteln. Das Heischelied lautete:

*Onse Possen is so kolt,  
geft ons doch en Büschken Holt,  
een Büschken minder oder mehr,  
t' wört verbrannt to Gottes Ehr.*

Der Frühling wurde mit den Maitanz begrüßt. In allen Dörfern stand der Maibaum, festlich mit bunten Bändern geschmückt. Und unsere Dorfkirmes war noch ein richtiges Familienfest, alle Verwandten, die sich im Laufe des Jahres kaum sahen, gaben sich ein Stelldichein. Im Herbst, wenn die Hauptarbeit der Bauersfamilien getan war, wurde Erntedank gefeiert. Die schönsten Früchte des Feldes, Obst und Getreide schmückten den Altar der Kirche, und man dankte Gott für die Ernte. Dann kamen die besinnlichen Monate der Vorweihnachtszeit und wurden bald abgelöst durch Weihnachten und die Feiern zur Jahreswende.

beschaulichen Lebensweise. Aber nicht nur diese ist uns heute sehr fremd geworden, auch die Gesichter der Häuser, Straßenzüge, Gärten und Höfe mußten sich der neuen Zeit anpassen. Gehen wir heute beim Spaziergang durch unser Dorf, so weisen noch einige der alten Gebiets- und Straßenbezeichnungen in die alte Zeit zurück. Zum Beispiel 'Zur Langen Brücke'. Der Weg führte zur Lippe hin, wo man über eine lange Brücke das nördliche Ufer erreichen konnte. Zuerst mußte man an der Burgwacht vorbei, der Vorfeste des Hauses Krudenburg. Die eichengekrönte Brückenanhöhe ist heute noch im Aap zu sehen. Es ranken sich viele Erzählungen darum. Oder die Donnersbergstege, in Richtung Norden. Der Weg geht in den 'Sand', und das Gebiet war dem Germanengott Donar geweiht. Einige sagen, daß dort früher ein Galgen stand – ob sie wohl recht haben? Vor der Gaststätte 'Zur Post' biegt rechts der alte Schulweg ab. Er überquert den Dorfbach und führte über drei quer gesägte Baumstämme als Brücke, daher der Name Drij-schämm.

Neben dem Rathaus geht die Minnekenstege in Richtung Lickenberg, dessen Name auf das Jahr 1339